

# Der Bauer und der Edelmann

(Nach einem deutschen Märchen)

Ein Bauer kam angetrunken (ein bisschen betrunken) nach Hause. Vor dem Schloss stand der Gutsherr. Er fragte: „Wo kommst du her, Bauer?“ – „Vom Markt, Herr!“, antwortete der Bauer. „War der Markt groß?“ – „Ich habe ihn nicht gemessen!“ – „Ich meine, waren viele Käufer und Verkäufer auf dem Markt?“ – „Ich habe sie nicht gezählt!“ Der Edelmann fragte weiter: „Und wohin geht dein Weg?“ – „Der Weg geht nicht, er liegt!“ – „Was hast du auf dem Markt gemacht, Bauer?“ – „Was ihr alle Tage macht, Herr: mich betrunken!“ Der Bauer erzählte zu Hause seiner Frau, was er dem Gutsherrn geantwortet hatte. Die Frau schlug die Hände über dem Kopf zusammen. – „Mann, was hast du getan? Der Gutsherr ist bestimmt wütend. Er wird dich ins Gefängnis werfen! Was wird dann aus mir und den Kindern?“ Aber der Bauer machte sich keine Sorgen. Er legte sich ins Bett und schlief seinen Rausch aus. Am nächsten Morgen kam ein Diener des Gutsherrn. Er befahl, der Bauer sollte pünktlich um 11:00 Uhr auf das Schloss kommen. „Siehst du, Mann, was du mit deinen frechen Reden angestiftet hast?“, rief die Frau. „Nun sind wir verloren!“ Dann holte sie ein zahmes Häschen herbei. „Nimm das und bring es dem Herrn als Geschenk. Vielleicht verzeiht er dir.“ Der Bauer trat auf den Schlosshof, als die Uhr gerade elf schlug. Der Gutsherr schaute aus dem Fenster. „Bist du endlich da, Bauer?“ – „Das seht ihr doch, Herr!“ – „Lasst die Hunde los!“, rief der Gutsherr seinen Knechten zu. Da rannten die großen Jaghunde auf den Bauern zu. Vor Schreck ließ er das Häschen fallen. Gleich liefen die Hunde hinter dem Hasen her, den Bauern ließen sie in Ruhe. „Der Bauer ist nicht dumm“, dachte der Edelmann. Er ließ den Bauern in die große Stube bringen. Dort war der Tisch gedeckt. Der Bauer musste sich dem Edelmann gegenüber an den Tisch setzen. Nun wurde die Suppe gebracht. Für den Bauern war kein Löffel da. „Ein Dummkopf, wer seine Suppe nicht isst!“, sagte der Edelmann. Der Bauer nahm eine Brotkruste, spießte sie auf die Gabel und löffelte damit seine Suppe auf. „Ein Dummkopf, wer seinen Löffel nicht isst!“, sagte der Bauer.

Der Gutsherr ärgerte sich. Dann brachten die Diener den Fisch, einen großen für den Gutsherrn, einen kleinen für den Bauern. Der Bauer überlegte ein Weilchen. Dann spießte er den kleinen Fisch auf die Gabel und hielt ihn ans Ohr. Dabei murmelte er vor sich hin (= sprach leise und undeutlich). „Was machst du da?“, fragte der Gutsherr. „Ich habe den Fisch gefragt, ob er was über meinen Vater weiß, der ist nämlich im Rhein ertrunken.“ – „Und was sagt der Fisch?“ – „Er ist noch zu jung. Aber jener große Fisch auf eurem Teller kann es mir sagen.“ Der Bauer spießte den großen Fisch auf seine Gabel. Er hielt ihn ans Ohr. Auf einmal biss er

ihm den Kopf ab. „Wer hat dir das erlaubt, Bauer?“, rief der Edelmann. „Der Fisch hat gesagt, dass er meinen Vater im Rhein gegessen hat, also muss ich ihn auch essen!“ „Warte nur“, dachte der Edelmann. „Deine Strafe sollst du schon kriegen!“ „Nun sollst du den Wein probieren!“, sprach er zu dem Bauern. Zwei Knechte führten den Bauern in den Weinkeller. Sie hatten den Befehl, den Bauern betrunken zu machen und dann tüchtig zu verprügeln. Der Bauer musste aus jedem Fass ein Glas Wein trinken. Da sah er hinter dem letzten Fass zwei große, dicke Knüppel liegen. „Aha“, dachte er, „das soll wohl meine Strafe werden. „Die Knüppel sollen zwar zuschlagen, aber nicht auf meinen Rücken!“ Beim letzten Fass zog er mit einem Ruck den Zapfen heraus.

Da sprang der Wein in einem dicken Strahl aus dem Fass. Die beiden Knechte wollten den Wein aufhalten und drückten beide Daumen auf das Loch. Der Bauer ergriff die beiden Knüppel und schlug damit auf die Knechte ein. Sie schrien und jammerten, aber behielten ihre Daumen auf dem Loch. Der Gutsherr oben hörte das Schreien. Er dachte, es wäre der Bauer. Er stampfte mit den Füßen und rief: „Gebt’s ihm nur richtig, immer gebt’s ihm!“ Zuletzt lagen die beiden Knechte ganz zerschlagen am Boden. Der Bauer sah sich schnell im Vorratskeller um. Er steckte sich zwei Schinken und eine Speckseite unter den Kittel. Dann schlich er mühsam und krumm über den Hof davon, so schwer hatte er zu tragen. „Nun hast du es ja doch gekriegt!“, rief ihm der Gutsherr vom Fenster nach. „Ja Herr“, antwortete der Bauer, „ich habe abgekriegt, dass ich mit meiner Frau wohl ein halbes Jahr lang davon essen kann!“

*bearbeitet von Günther Fugmann*

